

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Merck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Stroml.) für die Schriftleitung verantwortlich D. Stroml. in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile ober
deren Raum im Bez. 20,
außerh. 25 J., Zeitl. 3.
80 J. mit Inf.-Steuern.
Rekl.-Anzeigen 100%
Zuschlag. Offerte u. Aus-
kunftserteilung 20 J. Bei
größ. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Abhän-
gigkeitsverhältnisses ein-
malig, ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänderun-
gen treten sofort alle
früher. Vereinbarungen
außer Kraft.
Berichtsland für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Anst. wird keine
Gewähr übernommen.

№ 185.

Mittwoch, den 11. August 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 10. Aug. Mit der Heimbeförderung der in Deutsch-
land verbliebenen belgischen Kriegsgefangenen auf Kosten Deutsch-
lands soll in nächster Zeit begonnen werden.

Berlin, 10. Aug. Wie man erfährt, besteht zurzeit keine
Sperre, das Kabinett Marx nach rechts oder links zu er-
weitern.

Die Lehre des Wladeburger Straßes.

Berlin, 10. Aug. Im „Berliner Tageblatt“ widmet der
Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Weiß,
dem Wladeburger Mordfall ein Nachwort, in dem es heißt:
„Wenn im Wladeburger Fall die Justizinstanzen lange Zeit
hindurch den Berliner Beamten in der Beurteilung der Sache
nicht folgen wollten, so darf man den Wladeburger Be-
schwerden deshalb nicht einen Mangel an Objektivität vorwerfen,
sondern vielmehr die guten Willen zur Wahrheit, nur
weil es ihnen an dem genügenden Urteilsvermögen, den un-
erlässlichen Goos, der die Wahrheit sprach, bieten sie für einen
Lügner und wollten ihn zum mordanklagenden Schemel,
von welchem der Schreiber aber ließen sie sich bei den Vernehmun-
gen nicht abbringen.“ Um ähnlichen Versehen in Ju-
stizverfahren zu vermeiden, vertritt Weiß die Meinung, in der Tat
soll man die Berücksichtigung der Belangen der höheren juristischen
Beamten eine bessere kriminalistische und kriminalpolizeiliche
Ausrichtung zu geben.

Jahresfeier des Norddeutschen Seelands.

Berlin, 10. Aug. Aus Anlaß der Jahresfeier des
Norddeutschen Seelands fand am Sonntag auf Helgoland ein
Seelandsfest statt. Der Bürgermeister ließ die jährlichen
Berichte, darunter Vertreter der Reichs- und Staatsregie-
rung und des Hamburger Senats, willkommen. Er betonte,
daß vor 100 Jahren Jakob Andreien Siemens den Grundstein
zu Helgolands Wirtschaft und Entwicklung gelegt habe. Die
Insel Helgoland sei untrennbar mit dem deutschen Vaterland
verbunden und werde es auch für alle Zeiten bleiben. Montag
vormittag fand die feierliche Einweihung des J. A. Siemens-
Denkmals statt. Gleichzeitig wurde ein Siemens-Fonds ins
Leben gerufen, der dazu dienen soll, alten Helgoländern den
Lebensabend zu erleichtern.

Das Handelsabkommen mit Frankreich.

Berlin, 10. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den
deutschen Text des am 5. August in Paris unterzeichneten vorläufigen
Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich,
das nach der Genehmigung der beiderseitigen gesetzgebenden
Körperschaften unterliegt. Es soll in Deutschland auf
Grund des Ermächtigungsgesetzes am 21. August vorläufig in
Kraft gesetzt werden. Der Leiter der deutschen Verhandlung bei
den Verhandlungen teilte Pressevertretern mit: Die deutsche
Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß die Interessen der
deutschen Wirtschaft in diesem Handelsabkommen gewahrt sind, insbeson-
dere dadurch, daß Frankreich in der Weinfrage keinerlei Kon-
zessionen gemacht worden sind, jedoch also Wein nur zu den
gewöhnlichen Sätzen nach Deutschland exportiert werden kann.
Bevor wurde für Keupel nicht die Reichsbegünstigung gewährt,
sondern nur eine Ermäßigung des autonomen Satzes von 6 Mt.
auf 2 Mt., während Italien ein Satz von 2 Mt. bewilligt ist.
Bei industriellen Gebieten beschränken sich die Konzessionen
Deutschlands auf die Einfuhr von Seide und Automobilen.
Diese sind nach Verständigung mit den betreffenden Industrie-
kreisen gemacht worden. Für Seidenwaren besaß Frankreich
recht die im deutsch-schweizerischen Vertrag vereinbarten Sätze,
d. h. 6 Mt. erst ab 1. Januar 1927 in Kraft tritt, von diesem
Zeitpunkt an. Für die Einfuhr der Textilindustrie sind Frank-
reich keinerlei Zugeständnisse gemacht worden. Für Automobile
wurde die Reichsbegünstigung gewährt. Die Zugeständnisse,
die Deutschland hierfür eingetauscht hat, sind sehr vielfältig, sie
betreffen die Maschinen-, Elektricitäts-, Leder-, Spielwarenindu-
strie, Kollern, Bijouterien u. a. m.

Ausland.

Paris, 10. Aug. Der französische Vorkongress in Straß-
burg hat sich in einer Entscheidung für die sofortige Einfuhr
der weilschen Seide in Elsass-Lothringen ausgesprochen
und den Unterrichtsminister aufgefordert, die Neutralität der
Seide nicht durch die konfessionellen Verbände verletzen zu
lassen.

Berlin, 10. Aug. Bei der Tagung der französischen Natio-
nalsammlung rechnete man mit langen und zeitweiser hitzigen
Debatten.

London, 10. Aug. In England erhalten sich trotz des russi-
schen Demersits hartnäckig die Gerüchte über interne Streitig-
keiten in Sowjetrußland.

London, 10. Aug. Nach einer Eigentümermeldung aus Kon-
stantinopel hat die Regierung beschlossen, Konstantinopel in
einem freien Transitgebiet umzuwandeln.

London, 10. Aug. Daily Mail berichtet aus Dar-es-
Salaam, daß jetzt die königliche Zustimmung zur Schaffung eines
protektorats für das Tanganika-Gebiet erteilt wurde.
Dieses sei das wichtigste Ereignis in der Geschichte dieses Ge-
bietes seit der Mandatsübernahme durch Großbritannien.

Polnische Wirtschaft.

Krakau, 10. Aug. Die Verwendung der für die Flüchtlinge-
fürsorge vom oberösterreichischen Seim zur Verfügung gestellten
20 Millionen Flots hat sich als ein Misserfolg erster Ordnung
herausgestellt. Der im Seim erstattete Bericht muß selbst zu-
geben, daß mit den Geldern eine unerhörte Miswirtschaft ge-
trieben wurde. Aus dem Bericht ergibt sich, daß der Geschäfts-
führer, ein Wohlhabender, eine ganze Anzahl von
Beauftragten gefaßt hat, indem er nachträglich höhere Beträge ein-
setzte. Schließlich ist er nach Unterbringung von 100.000 Flots
im Ausland gescheitert. Große Summen sind der Flüchtlinge-
fürsorge durch falsche Anlegung der Beträge verloren gegangen,
so in einem Einzelfalle 255.000 Flots. In Warschau haben die

Vorstandsmitglieder des Vereins für Flüchtlingsfürsorge, die
selbst keine Flüchtlinge waren, sich Unterstützung von 4000
bis 6000 Flots bewilligt. Auch ein Sejmabgeordneter, der
politische Wähler Ratzeja, ist in die Angelegenheit mit ver-
wickelt. Ein polnisch-sozialistischer Antrag, die Angelegenheit
dem Gericht zu übergeben, verfiel der Ablehnung. Dagegen ist
ein Antrag des Konstantinowitsch, die Sache zu „sinnieren“,
gegen die Stimmen des Deutschen Klubs und der Sozialdemo-
kraten angenommen worden.

Die Frage eines internationalen Strafgerichtshofes.

Wien, 10. Aug. Der „Internationale Juristenkongress“ be-
sprach heute die Einrichtung des Internationalen Straf-
gerichtshofes, wobei der Vorsitzende bemerkte, daß der vorlie-
gende Entwurf zum größten Teil dem Statut des Haager
Ständigen Schiedsgerichtshofes entspräche. Es wurden Bestim-
mungen aufgenommen, wonach sich der Gerichtshof aus zehn
Richtern und fünf Ersatzrichtern zusammensetzen soll, die ohne
Rückzicht auf ihre nationale Zugehörigkeit ihre besondere Eignung
für die Behandlung strafrechtlicher Fragen darzulegen
haben. — Vier-Viertel beantragte, daß bei der Verhandlung
über Kriegsgerichte das Gericht sich aus Neutralen zusammen-
setze. Rußland trat diesem Antrag mit der Begründung
entgegen, daß jeder Richter dieses Gerichtshofes als völlig neu-
tral angesehen werden müsse. Die Versammlung schloß sich
dieser Meinung an. Ein Antrag, daß das Gericht seine Tä-
tigkeit auch an anderen Orten ausüben könnte, wurde zu Gun-
sten des ständigen Sitzes im Haag abgelehnt.

Italienisch-spanischer Freundschaftsvertrag.

Rom, 10. Aug. Der gestern bekanntgegebene Abschluß
eines italienisch-spanischen Freundschaftsvertrags kommt über-
raschend, obwohl seit dem Besuch des spanischen Königspaars
zwischen Rom und Madrid gute Beziehungen bestanden. Die
Regierungspresse weist mit besonderem Stolz darauf hin, daß
es gelungen sei, die Korrespondenzen trotz des Zeitlers der
geringfügigen Diplomatie geheimzuhalten. Der Vertrag wird
nach der „Tribuna“ erst dem Völkerbund zur Ratifizierung
vorgelegt werden, wenn die Regierung den Zeitpunkt dafür für
günstig erachtet. Von seinem Inhalt wird vorläufig nur mit-
geteilt, daß er weitgehend an die früheren Verträge mit der
Schweiz, mit der Tschechoslowakei und Südafrika anschließt.
Der wichtigste Punkt sei die Zulassung gegenseitiger Neutra-
lität im Falle eines Angriffes. Das Abkommen wird den Na-
men Madrid Vertrag erhalten. Die Presse unterstreicht die
Bedeutung des Vertrags durch Hinweis auf die gemeinsamen
Interessen beider Länder am Mittelmeer, ferner die Bedeutung
eines gemeinsamen Vorgehens in Nordafrika, aber auch in
Südamerika.

Der römische Berichterstatter der „Times“ schreibt, in Rom
sei man der Ansicht, es sei das wichtigste Merkmal des italie-
nisch-spanischen Vertrages, daß er die Entwicklung der italia-
nisch-spanischen Beziehungen im Mittelmeer fördern werde. Der Kor-
respondent hebt die Bedeutung der „Tribuna“ hervor, daß die
wirkliche Bedeutung des Vertrags außerhalb der Sphäre des
Völkerbundes liegen werde.

Ein Vorstoß Franklin D. Roosevelts gegen das Washingtoner Abkommen.

Paris, 10. Aug. Gestern Abend betrafte in den Regie-
rungskreisen große Aufregung. Die Kommission für auswärtige
Angelegenheiten war zusammengesetzt, um wie man er-
fährt, eine Unterkommission zur Prüfung der Schuldenabkom-
men zu erteilen. Auf Vorschlag des Kommissionsvorsitzenden,
Franklin D. Roosevelt, der im Laufe des Tages aus der Norman-
die zu diesem Zweck nach Paris gekommen war, sollte ein
energisches Manifest gegen das Washingtoner Schuldenabkom-
men veröffentlicht werden. Voltaire war über diese Ansicht
lebenslang erregt, da er sie als völlig inopportun betrachtete. Er
schickte sofort den Kriegsminister Painlevé in die Kommission
mit der ausdrücklichen Bitte, die beabsichtigte Manifestation zu
unterlassen. Es gelang aber Painlevé nicht, Roosevelt umzu-
stimmen, und es war die weitere Intervention des Führers der
Entente Republikane, des Ministers Marin, notwendig, damit
Roosevelt sein Vorhaben aufgab. Die Gräfinne Marin hat übr-
igens Clemenceau zu seinem Brief an Coolidge lebhaft be-
glückwünscht.

Frankenische Rache für einen Drogenangriff.

London, 10. Aug. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß nach
einem Telegramm des Sekretärs des Arabischen Kongresses in
Jerusalem die Drogen, die sich in der Oase Gouda konzentriert
hatten, nach der kürzlich misglückten französischen Offensive
einen Gegenangriff machten. Die Franzosen sollen dabei 700
Tote und Verwundete zu verzeichnen haben. Daraufhin schmit-
te die Franzosen die Wasserleitung der Oase Gouda ab, wo-
durch besonders die Frauen und Kinder lurchbar zu leiden
hatten. Durch die Trockenheit wurden die Saaten vernichtet;
die Wärme verdorrten. In einem weiteren Telegramm wird
mitgeteilt, daß der Führer des Aufstandes erklärt habe, daß er
nicht aufhören wolle zu kämpfen, bevor die wirkliche Unabhän-
gigkeit erlangt sei. Man würde jedes vernünftige französische
Angebot annehmen, aber man müsse gegen die französischen
Hilfsangriffe auf die Dörfer protestieren. In Djebelens
wurden während des abgelaufenen Jahres allein 500 Frauen
und Kinder durch diese Angriffe getötet.

Englischer Bericht über Deutschlands Industrie.

London, 10. Aug. Wie optimistisch man in England die
wirtschaftliche Zukunft Deutschlands beurteilt, wird wieder ein-
mal durch ein Gutachten der wichtigen Association britischer
Elektricitäts- und der mit diesem verbundenen Fabrikanten
Kongresse. Dem Titel nach verbreitet sich der Bericht der Asso-
ciation über die finanzielle und konjunkturelle Stellung der
elektrischen Industrie Deutschlands, beschränkt sich aber tat-
sächlich nicht auf die elektrische Industrie, sondern bringt auch
Uebersichten über alle Hauptindustrien Deutschlands. Die Ber-
fasser des Gutachtens kommen zu dem Schluß, daß Deutsch-

lands zukünftiger Wohlstand unter dem Dawesplan gesichert
sei. „Die Reichum erzeugende Fähigkeit Deutschlands wird
berahrt erhöht werden“, heißt es, „daß die für die Dawesplan-
mäßigen nötigen 125 Millionen Pfund aus dem Ueberschuß des na-
tionalen Einkommens erhalten werden können.“ Der Welt-
markt werde so ungeheuer erweitert werden, daß er ohne
Schwierigkeiten deutsche Waren im Wert von 100 bis 150 Mil-
lionen Pfund jährlich absorbieren könne, doch glauben die Ver-
fasser des Berichtes, daß der Dawesplan die Lebenshaltung in
Deutschland herabdrücken werde, um einen Exportüberschuß zu
begünstigen, ferner eine Dumpingpolitik deutscher Firmen för-
dern und eine ernsthafte und dauernde Depression der funda-
mentalsten Industrie Großbritanniens verurteilen werde. Schatz
für die britische Industrie gegen Deutschland ist offenbar der
Badeis Kern, das heißt der Zweck des Berichtes.

Das frühere kaiserliche Eigentum in Südwestafrika.

London, 10. Aug. Nach Blättermeldungen aus Kapstadt
ist die im Namen des früheren deutschen Kaisers angebrachte
Klage auf Rückforderung der ihm gehörigen, auf Grund des
Friedensvertrages beschlagnahmten Farmen in Südwestafrika
erfolglos verlaufen. Der Richter erklärte, er sehe sich außer-
stande, auf Grund der Klage in der Form, wie sie eingereicht
sei, einen richterlichen Bescheid zu erlassen. Der Staatsanwalt
versuchte darauf, die Gerichtskosten dem Kläger auferlegen zu
lassen.

Russische Proteste an Frankreich.

Moskau, 10. Aug. Anlaßlich der Beschlagnahme des Bank-
notens der Sowjetbankvertretung in Frankreich hat die
Sowjetregierung eine Note an die französische Regierung ge-
schickt, in der die sofortige Freigabe der beschlagnahmten Ver-
mögensstücke gefordert wird. Im Falle der Nichterfüllung dieser
Forderung will die Sowjetregierung alle russischen Handels-
einrichtungen schließen und die Ränge in Frankreich einstellen.
Die Sowjetregierung hat ferner Sowjetischer Nationalität beauf-
tragt, sofort Schritte zur Freigabe der Sowjetguthaben zu er-
greifen.

Professor Bonn über den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Newark, 10. Aug. Die Blätter bringen ein Interview mit
dem in Williamstown weilenden Professor Bonn, der über die
Auswirkung des deutsch-französischen Handelsabkommens befragt
wurde. Bonn erklärte: Wenn eine endgültige Regelung ge-
troffen wird, wird die weltliche europäische Kohlen- und Eisen-
industrie, die durch den Friedensvertrag und die Entwicklung der
Nachkriegszeit auseinander gerissen wurde, auf der wirt-
schaftlichen Grundlage wieder vereinigt sein. Das Ziel der
Eisen- und Stahl verarbeitenden Unternehmer auf beiden Sei-
ten ist die Schaffung eines weltlichen Eisen- und Stahltrades
gewesen, der zu der Hoffnung berechtigte, daß die Preise für
Eisen und Stahl auf eine solche Höhe gebracht würden, die die
Erzeugung gemüßbringend gestalten würde. Damit verbunden
ist in naher Zukunft die Frage eines internationalen Trades.
Früher sind die arbeitenden Klassen durch ihre Organi-
sation eine internationale Macht gewesen. Durch die neue
industrielle Richtung des am meisten nationalisierenden Kapitals
Europas, das in der Eisen- und Stahlindustrie sich betätigt,
dürfte sich eine kapitalistische Internationale entwickeln. Die
Folge dieser Entwicklung dürfte, wenn man so sagen kann, der
langjäherrliche Freihandel sein. Dieser Entwicklung dürfte
eine entsprechende Arbeiterbewegung folgen, besonders die sozia-
listischen Arbeiterklassen würden auf einer internationalen Kon-
trolle des Eisenmonopols bestehen, wobei sie von den Verbrau-
chern unterstützt werden würden. Die Folge davon würde um-
wälzend sein; denn wenn die Monopole die Grenzen der Län-
der überschritten und nicht länger mehr von den einzelnen
Staaten überwacht würden, würden sie entweder die Beherr-
scher der Welt werden, oder aber sie müßten durch eine inter-
nationale Instanz kontrolliert werden.

Aus Stadt und Bezirk.

— Auf Grund der am 24. Juli abgeschlossenen 1. Dienst-
prüfung für Volksschullehrer sind lt. Staatsanzeiger zur Ver-
setzung von umständigen Lehrstellen u. a. für beauftragt erklärt
worden Hoffmann, Kurt von Höfen, Müller, Wil-
helm von Gaistal.

Neuenbürg, 11. Aug. Der mit seinem Motorrad auf dem
Deinweg begriffene Albert Weisbach von hier, stieß mit
einem Forchheimer Motorradfahrer zusammen. Neben an-
deren unbedeutenden Verletzungen trug Weisbach einen Kno-
chenbruch davon und wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Neuenbürg, 10. Aug. (Währungsstatistik.) An Darlehen wur-
den im Deutschen Reich im Juli neu gewährt: RM. 1,79 Mil-
lionen Ein. und 12,50 Millionen Reichsmarkstücke, RM. 36.300
Taus. und RM. 60.000 Tausendmarkstücke. Der Gesamtumfang
beträgt nunmehr in Millionen RM.: 266,53 Ein., 130,12
Taus., 152,31 Taus., 8,42 Tausendmarkstücke, sowie 2,79 Ein., 5,00
Taus., 27,66 Taus., 56,12 Taus., und 100,85 Tausendmark-
stücke.

Neuenbürg, 10. Aug. (Vom „Sauerkorn“ der Milch.)
Die Milch, wie sie aus dem Euter der Kuh gewonnen wird, ist
keimfrei. Trotz größter Reinlichkeit läßt sich jedoch nicht ver-
meiden, daß Bakterien in die Milch kommen, und diese können
Lebewesen sind es, günstige Lebensbedingungen vorausgesetzt,
die den Milchzucker der Milch in Milchsäure verwandeln, und
so das Sauerkorn der Milch bedingen. Bekämpft werden
die Bakterien der Milch durch Kälte d. h. durch Temperatur
unter 10 Grad und durch Hitze d. h. durch Abkochen der Milch.
Die Abkühlung der Milch wird jedoch nur von Erfolg sein,
wenn sie möglichst rasch vorgenommen wird, ehe bereits eine
starke Säuerung eingeleitet hat, wie auch bei harter Säuerung
die Milch beim Abkochen schon gerinnt.

(Weiterbericht.) Das Hochdruckgebiet liegt nun im
Osten. Die Depression im Nordwesten behält sich aber noch
Süden aus, sodas für Donnerstag und Freitag wieder mehrsch

aus der Arme
lute habe, lag
des Weils ein
er verbarren
st zurück den
bedeute seinen
Angelegenheit
nd heute vor
is in die Ab
Anst.
beob H 2, w
schätz zurück
n Desonant, m
Es hat noch
Es ist auch
nach einer
ie Seite und
Def besaßen,
Es erfolgte
y im Tern
arbeiten, w
orre Seite, z
fort ins We
s in einer
ein Weis
das ein We
Schiff bet
Kirchenp
ch seinen
Unterstützung
delvertrag
Interess
bebe
s finst
s, be
rden vor
stän
gten teil
s, zu
Bestimm
Ver
beobacht
streuen
Abon
berigen
des 100,
Markt
teins
of Comm
weind
eine
sollen
aus
Ber
über
eine
fest
den
gehoben
soll
den
Sachver
Bedingun
hinter
die im
weiss
den
Verhand
Sicherh
nicht
in
erung
für
den.
aulustige
familien
und mont
Niem
für
den.
einem
sicht
auf,
ittage 10
Architekt,
an, Telefon
Neu!
rad-
lung
grote
Fahrräder.
lichten
und
Beschäftig
dernen
Zeitsch
inserie



bedecktes und zu vereinzelt gewitzigen Niederlagen ge-
neigtes Wetter zu erwarten ist.

Bielefeld, 10. August. Kiralich ging der dreizehnjährige
Sohn des Goldarbeiters Friedrich Juchs hier von zu Hause
fort, um Heidelberg zu suchen. Als er nicht fand, ging er
auf einen Kirchturm und wollte hier seinen Suizid vollziehen.
Dabei stürzte er so unglücklich ab, daß er bewußtlos liegen blieb.
Nach längerer Zeit fanden ihn Leute und brachten ihn heim,
worauf alsbald ärztliche Hilfe eintraf. Der Arzt stellte eine
Knochenverletzung und einen schweren Schenkelbruch fest, was die
Überführung ins Krankenhaus Calw nötig machte. So auch
innere Verletzungen vorliegen, ist noch unbekannt.

Birtenfeld, 11. Aug. Gestern vormittag 10 Uhr hat sich
der 66 Jahre alte Arbeiter Alfred Birt auf der Veranda des
Kostgebäudes in der Waldhofstraße erschossen; er war sofort
tot. Birt ist vor einigen Jahren hieher gezogen, ist Junggeheile
und zeigte schon längere Zeit Spuren geistiger Unmüdigkeit,
dazu hatte sich noch ein anderes schweres Verbrechen gesellt, wes-
wegen er erst in den letzten Tagen vom Bezirkskrankenhause
Neuenbürg als unheilbar entlassen wurde. Nun ist er erlöst
von seinen Leiden.

Calmbach, 11. Aug. Am vergangenen Montag, abends 8
Uhr, veranstaltete der Konsumverein Calmbach einen
Frauenabend im Gasthaus zum Bahnhof. Nicht zahl-
reich und pünktlich haben sich die Mitgliederfrauen, es mögen
150 gewesen sein, zu dieser Veranstaltung eingefunden. Der
Scheel vom Konsumverein Heilbronn, der sich in dankens-
werter Weise für diesen Abend zur Verfügung gestellt hatte,
hat es verstanden, die Frauen, die Sachverwalterinnen des
Haushalts, in leicht verständlicher und eindrucksvoller Weise
und an Hand von Beispielen und Zahlen über Zweck und Ziele
der Konsumvereine aufzuklären und ihnen den Weg vorzuzei-
gen, wo und wie sie vorteilhaft einzukaufen und in ihrem Haus-
halt Ersparnisse erzielen können. Ferner führte der Redner
den Frauen die Entwicklung der Konsumvereine von Anfang
an, wie vor etwa 70 Jahren die Rochdaleer Pioniere, die in
engländerischer, den genossenschaftlichen Gedanken in die Tat
umsetzten, bis zur heutigen Größe und Macht so recht deutlich
vor Augen, daß sie in freudiger Erinnerung verbleiben.
Nach 1 1/2 stündigem Vortrag, dem die Frauen in bewundern-
swerter Ruhe und mit höchstem Interesse gefolgt waren, schloß
Herr Scheel mit einem kräftigen Appell an die Frauen, das
eben Gehörte nun auch in die Tat umzusetzen und den genossenschaftlichen
Gedanken immer mehr in sich aufzunehmen. Vor-
sitzender Käßler dankte dem Redner, der es in trefflicher
Weise verstanden hatte, unseren Frauen aus seinen reichen ge-
nossenschaftlichen Erfahrungen vorzutragen und ermahnte die
Frauen, dem soeben Gehörten nun die Tat folgen zu lassen.
Bei Kaffee und Kuchen, den die Verwaltung den Frauen ge-
wendet hatte (um sie vor den Folgen des Alkoholgebrauches zu
bewahren) und einigen von einem Herrn des Kurtheaters in
Bildhaft gegebenen humorvollen Vorträgen, fanden die Frauen
eine frohe Stimmung und hielt sie einige Stunden, entrückt
dem rauhen Alltag, in roter Kundtsche Bekleidung. Rüge der
erste Frauenabend reiche Früchte tragen.

Gräfenhausen, 10. Aug. (Eingeliefert.) Vergangenen Sonn-
tag hielt der Sängerbund Gräfenhausen in dem schönen Garten
des Gasthauses zum Rößle sein diesjähriges Gartenfest
ab, welches einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte,
ein Zeichen dafür, welche großer Sympathien sich der Sängerbund
allseitig erfreuen darf. Die Sängervereinigung „Freunde
sich“ Neuenbürg, welche mit dem Sängerbund aus innigster
Verbindung ist, überreichte ihrem Kameraden, dem Sängerbund
Gräfenhausen, für die echte langjährigste Kameradschaft, so-
wie für die vielseitig gewordene Unterstützung einen silber-
nen Fahnenkranz, was große Freude auslöste. Rüge
dieses Schmuckstück, das in Zukunft an der gloriereichen Fahne
des Sängerbundes Gräfenhausen prangen wird, dazu beitra-
gen, daß die angeknüpften Hände der Sängertruppe immer fester
und inniger werden. Bei Musik und Belag stoffen die schö-
nen Stunden nur allzu schnell dahin, welche aber sicher allen
Sängerfreunden in der angenehmsten Erinnerung bleiben
werden.

Württemberg.

Enzweilingen, 10. August. (Hochzeit.) Heute
mittag fand in der hiesigen Kirche die Trauung des Generalstabs-
rats von Madchen mit Fräulein Helene von Neuwirth statt. Außer
den Familienangehörigen wohnten der Feier auch Prinz August
Wilhelm von Preußen und Fürst Wittgenstein bei. Der Generalstabs-
marschall und seine Gemahlin beabsichtigen, nach der Hochzeit eine
Fahrt durch Süddeutschland zu machen.

**Enzweilingen, 10. August. (Huldigung für Gene-
ralstabsmarschall von Madchen.)** Am Montagabend fand im Lei-
tender Hof, wo Generalstabsmarschall v. Madchen im Neuwirthschen
Schloß Wohnung genommen hat, eine Huldigung der Vereine und
der Schuljugend, sowie einer sonstigen großen Menschenmenge für den
Generalstabsmarschall statt. Der Generalstabsmarschall sprach mit herzlich-

denen Teilnahme den Reden der Jugend.
Der Schluß der Huldigung bildete das Deutschlandlied.

Stuttgart, 10. Aug. (Angelegenheit der Exporte nach Rußland.)
Kürzlich ist für die Finanzierung von Lieferungen nach Rußland in
Berlin eine Industrie-Finanzierungs-A.G. (Hogo) gegründet
worden. Das Institut hat den Zweck, die Finanzierung der lang-
fristigen Dollarmittel, die deutsche Exportfirmen auf die russische Han-
delsvertretung gezogen haben, bei einem unter Führung der Deutschen
Bank stehenden Konsortium zu vermitteln. Die näheren Unterlagen
können bei der Handelskammer Stuttgart, Abteilung Ausland, ein-
gesehen werden.

Stuttgart, 10. Aug. (Verkehr mit giftigen Pflanzenschutzmitteln.)
Das Ministerium des Innern und des Arbeits- und Erwerbs-
ministerium haben eine Verordnung über den Verkehr mit giftigen
Pflanzenschutzmitteln erlassen.

Stuttgart, 10. Aug. (Vom Landesamt für Denkmalspflege.) Der
Staatspräsident hat den beim Vorkriegsamt in Bodnang planmäßigen
Studientat Dr. Schwenkel zum Hauptkonservator beim Landesamt
für Denkmalspflege in Stuttgart ernannt.

Stuttgart, 10. August. (Glücksspieler.) Das Schöffengericht hat
den 38 Jahre alten Württembergischen Wilhelm Hiel von Durlach
wegen verbotenen Glücksspiels zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.
Verschiedene Mitangeklagte erhielten Geldstrafen von 100 bis 300
Mark. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Stuttgart, 10. Aug. (Zu dem Brand im Proolantamt.) Dem
gehrigen Feuer im Proolantamt sind ca. 10000 Ztr. Heu zum Opfer
gefallen.

Stuttgart, 10. August. (Vom Spar- und Konsumverein.) Der
Spar- und Konsumverein Stuttgart hatte im ersten Halbjahr dieses
Jahres einen Umsatz von 5 711 311 Mark gegen 4 146 032 Mark im
gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Mehr beträgt 1 565 279
Mark = 37,7 Prozent. Die Best- und Endbestände sind mit
817 116 Mark gleich 14,3 Prozent beteiligt. Der Umsatz dieser
Eigentümer, einschließlich der Selbsterlöse, geht daraus her-
vor, daß sie 1925 21 585 Doppelzentner Mehl, 847 219 Stk. Eier,
42 889 Kilogramm Zucker, 32 000 Liter Milch und noch große Mengen
anderer Materialien verarbeitet. Der Genossenschaft gehören jetzt
44 454 Mitgliederfamilien an.

Heilbronn, 10. Aug. (Verleumdung.) Redakteur Lukas Müller
vom „Recht-Echo“ war seinerzeit in einer Privatschlange von hiesigen
Amtsgericht wegen Verleumdung des Verlegers und Redakteurs des
„Recht-Blattes“ in Schwabingen, Wilhelm Jundel, zu 40 Mark Geld-
strafe verurteilt worden. Dagegen hatte er Berufung eingelegt. Der
Sachverhalt ist folgender: Bei der letzten Gemeinderatswahl in Schwabingen
stand Jundel auf dem Zettel des Gewerbetreibenden als Kandidat
und ließ aus in seiner Druckerlei einen besonderen Zettel herstellen,
auf dem sein Name mit dreimaliger Commulierung zwischen den Kan-
didaten des württembergischen Bauern- und Weltpolitikbundes ohne
dessen Erlaubnis eingedruckt war und durch den er den Wählern zu er-
wecken suchte, als handle es sich um den offiziellen Wahlzettel des
Bauernbundes. Dieser hat Jundel deshalb aus der Partei aus-
geschlossen. Der Angeklagte Müller hatte diese Handlung in zwei im
Recht-Echo erschienenen Artikeln als Wahlhülfe, Bauernfänger
und Wahlmanöver bezeichnet. Wegen des letztgenannten Ausdrucks
kam heute die Strafkammer, die im übrigen den Wahrheitsbeweis
in der Urteilsbegründung als voll gelungen bezeichnet, zur Verur-
teilung der Berufung.

Walden, 10. Aug. (Lebensrettung.) Spinnmeister Wilhelm
Wölflert von hier rettete durch rasches, entschlossenes Zutreten einen
jungen Mann, der im Neckar badete und des Schwimmens unkun-
dig war, vom Tode des Ertrinkens. Es ist dies der zweite Fall,
daß Wölflert einen Ertrinkenden rettete.

**Donaudorf, 10. August. (Ein Unglück kommt
selten allein.)** Vom Unglück verfolgt zu sein scheint die Familie Wt.
Kocher von acht Tagen der Sohn beim Holzfahren verunglückte
und ein Bein brach, kürzte nun der Vater beim Gartenarbeiten ab
und fiel auf die Reiche, wobei er hauptsächlich innere Verletzungen
davontrug.

Rottweil, 10. August. (Opferlebensrettung.) In der an dem
Feldweg Rottweil-Hordthaus erbauten Kapelle wurde der Opfer-
fest mit General Erdmann und seines Inhabers betraut. Von dem
Died ist bis jetzt nichts bekannt.

Beuron, 10. Aug. (Priesterweihe.) Bei der Priesterweihe in
der Kirche der Erzdiözese Beuron am heutigen Vormittag befand sich
unter den fünf Klerikern, die durch den Erzbischof Neuhammer von
Bukarest die höchsten Weihen empfangen, auch Herzog Karl Alexander,
der jüngste Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg. Unter
dem Namen Frater Doo ist er nach dem Willkür, den er als Haupt-
mann mitgemacht hatte, in den Benediktinerorden eingetreten. Der
heutigen Zeremonie wohnten bei die Verwandten des Ordinariums,
Vater und Großmutter, Schwester und Brüder, seine Onkel, die
Herzöge Robert und Philipp, der Fürst von Sigmaringen, Prinz
Johann Georg von Schölen, Erzherzog Maximilian von Österreich
mit ihren Gemahlinnen, ferner Angehörige des oberwürttembergischen Hoch-
adels, Dombellon Dr. Kottmann als Vertreter des Bischöflichen Ver-
trags und zahlreiche Priester und Laien. Morgen wird der Neu-
geweihte in der Abtei die feierliche Primiz und Sonntag in Altkonstanz
die Hochprimiz feiern.

Alm, 10. Aug. (Die neunte Lebensrettung.) Reichswehrunter-
offizier Josef Neuwirth, Mitglied des Schwimmvereins Alm a. D.,
konnte am letzten Freitagabend ein 21 jähriges Mädchen, das aus
Liebesgram den Tod in den Fluten der Donau suchte, durch eine

geklärte Rettung dem Tode des Ertrinkens entreißen, obwohl sich im
Waldchen gegen seine Rettung sträubte.

Dietheim, 10. August. (Ein Mordfall.) Ein Mordfall ereignete
sich bei Anstaltsangehörigen an dem schwer beschädigten Arbeiter
bei Sünningen in ein ca. 12 Meter langes Arbeitsstück infolge be-
sehr starken Überkühlung zum Sinken gekommen. Drei Arbeiter
(namens Borst und Abt von Dietheim und J. Dinkel von Diet-
heim) seien dabei in die reißenden Fluten und konnten nur durch
das rasche Zuhilfenommen von verschiedenen Dietheimen ver-
höligen aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden, so daß alle drei
schwerwunden mit dem Schrecken davonkamen. — Aus dem An-
staltswesen ist ein ähnliches Arbeitsstück in der letzten Zeit
angefertigt, wobei vier Arbeiter der Mündner Becken-Gruppe
u. Wörner, die zurzeit mit dem Bau der Keilmünder Überkühler
beschäftigt ist, in die Fluten fielen. Alle vier konnten sich jedoch ge-
nug ohne fremde Hilfe wieder in Sicherheit bringen und wurden
auf dem unfernliegenden Bad keines weiteren Schadens.

Friedrichshafen, 10. Aug. (Ein guter Tag.) Am Sonntag
wurde der wegen Betrugs mehrfach verurteilte ledige Arbeiter
St. von Ravensburg wegen Betrugs im Rückfall der selbsterneu-
nachdem er verschiedene auswärtige und hier anfallige Personen nach
unmaßes Vorbringen um Geld betrogen hatte. Nach seiner Verurteilung
hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß St. von verschiedenen anderen
Behörden, so auch wegen in Aulendorf begangenen schweren Raub verur-
teilt wurde. Der selbsterneu hatte es in der Hausarbeit auf einen
Damen abgesehen. Er hat sich vornehmlich im würt. Oberland be-
trug, lebte von Schwindeln und wird von der Staats-
anwaltschaft Alm wegen verschiedener Betrugsereignisse verfolgt.

Leutkirch, 10. Aug. (Was er nicht kann.) Vor einem
Wirtschaft wurde eine ältere Frau von einem raschfahrenden Wagen
niedergedrückt. Die Frau fällt zu Boden, ebenso der Bub mit dem
Fahrrad. Während sie sich wieder erhebt, schreit sie den Vater an:
„Kannst net klauen!“ Der Bub erwidert: „Kannst kann I sch, net
I raschfaher.“

Gebräusen, 10. August. (Blitzschlag.) Nachmittags
schlag der Blitz in die mit Fetter- und Brennmoorströhen gefüllte
Schnecke und brachte sie in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich,
daß nur weniges gerettet werden konnte. Da durch den Brand, welcher
auch für die Kirche und das Pfarrhaus Gefahr befand, wurde die
Kotorspelze von Leutkirch in Anspruch genommen. Die
lothringischen Eingreifen der beiden Feuerwehren und der städtischen
retirenden Windmühle ist es zu danken, daß der Brand auf einen
Heck beschränkt blieb. Das Gebäude ist versichert, nicht aber die
darin lagernden Vorräte der Pächter.

Schwand, 10. Aug. (Grundsteinlegung.) Im
Sonntag wurde der Grundstein für ein neues Krieger-
denkmal gelegt. Schon im vorigen Jahr wurden dort die
Höhe Koppentheil und Koppentheil gekauft, um für Kriegerdenkmäler
eine Erholungsstätte zu schaffen. Koppentheil kann bereits auf dem
aufgenommen. In der Grundsteinlegung hatten sich der erste Bezirk
des Gauces Süddeutschland, General a. D. Freiherr v. Kesselring
in Colberg-Walden, sowie der Vorsitzende der Landesfürsorgeämter,
Oberregierungsrat Dr. Haushmann-Stuttgart, eingefunden.

Blaufelden, 10. August. (Unfall.) Gutsbesitzer
Georg Plank in Blaufelden brachte seine rechte Hand in die
Fahrschneidmaschine, wobei ihm vier Finger abgehackt wurden, wobei
er an der Hand nur noch den kleinen Finger hat.

Ellwangen, 10. Aug. (Hoher Besuch.) Gestern wollte der
König von Belgien von Spa nach der Republik Colombia (Kolumbien)
Amerika). Er ist ein geborener Württemberger und besucht um
Erholungsreise seine Verwandten im Lande.

Mergentheim, 10. August. (Mergentheim's Festspiele.) Im Jahr-
hundertfeier haben sich jetzt ihr Festspielzug zugelegt: König Ferdinand
von Bulgarien, Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, Fürst von
Theres zu Hohenlohe-Waldenburg, Landespräsident von Baden-
Württemberg, Staatssekretär Rumbier, Hauptreichsbahnleiter, Berlin, Fürst
v. Oshausen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.
Berlin.

Rappach, 10. August. (Töchter Sturz.) In
der dreizehnten 33 jährige Bauer Christoph Weninger ist in seiner Schenke
vom Futterkornmalen gestürzt auf den Boden und war sofort in

Versicherungsanfrage betreffend.

In einer neuen Verordnung des Reichsjustizministers werden
die Ansprüche aus Haftpflichtversicherungsverträgen ein-
schließlich derjenigen mit unbeschränkter Deckung und aus lebens-
langen Verträgen, soweit sie nicht bereits unter § 20 W. V. d. B.
des Entwurfsabgesehen sind, auf 20 Prozent des Versicherungsbetrages
betragen, der nach dem Versicherungsbeitrag zu erhaltendes
Haftpflichtkapital umgerechnet. Die Verordnung findet auch An-
wendung auf Versicherungsverträge anderer Art, soweit sie

Strickjacken Strickmäntel Strickwesten

Stets Neuheiten in grösster Auswahl

Carl Barth, Pforzheim

Neuzergerstraße 27.

Schwester Mariens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Walder.

Der letzte Satz entsprang nicht etwa einem Gefühl
der Eifersucht. Er hatte ihn einfach als eine Pflichter-
füllung angesehen. Katje war jung und unbedacht und
konnte bei ihrer Veranlagung eine solche Ermahnung
wohl gebrauchen.

Heimlich betrachtete es Harald als ein Gnaden-
schen des Himmels, daß Katje noch länger in Meran
blieb. Es kränkte ihn durchaus nicht, daß sie kein Ver-
langen nach ihm hatte.

So waren nach dem Abgang von Haralds Brief an
seine Frau wieder einige Tage vergangen. Harald,
Marlen und Herr Feidler hatten gerade eine geschäft-
liche Konferenz, als der Kontordienar ein Telegramm
für Harald hereinbrachte.

Er öffnete es sogleich, und als er es gelesen hatte,
laut er erblassend in einen Sessel. Mit großen, er-
schrockenen Augen sah er zu Marlen hinüber.

„Weißt du nicht die in dein Gesicht.“

„Du hast eine schlimme Nachricht bekommen, Ha-
rald?“

Er atmete gepreßt.

„Ja, Marlen.“

„Von Katje?“

Er reichte ihr das Telegramm. Erblassend las nun
auch sie:

„Frau Katharina Forst schwer verunglückt. Sofort
kommen. Sanatorium Doktor Winter.“

„Mein Gott — was mag ihr geschehen sein?“ sagte
sie leise.

Er sprang auf.

„Ich reise sofort ab. Würdest du Frau Darlag
bitte, mir das Nägliche in einem Handkoffer zu packen?
Warte einen Augenblick, ich will im Kursbuch sehen,
wann ich reisen kann.“

„Nervös blätterte er in dem Kursbuch, dann sah er
auf seine Uhr.“

„Eine reichliche Stunde habe ich noch Zeit. Bitte,
Marlen, besorge mir alles, ich will inzwischen noch
einiges mit Herrn Feidler besprechen.“

Sie merkte sehr wohl, daß er nicht so ruhig war,
als er scheinen wollte.

„Selbstverständlich, Harald.“

Damit eilte sie hinüber ins Wohnhaus. Harald
besprach einige wichtige Sachen mit Feidler, aber seine
Hände bebten leise dabei vor unterdrückter Erregung.

„Es wird hoffentlich kein erster Unfall sein, der
Ihre Frau-Gemahlin betroffen hat,“ sagte der Pro-
kurist.

„Hoffentlich nicht. Solche Telegramme sind fürch-
terlich in ihrer laconischen Kürze. In solchen Fällen
ist doch Sparamkeit nicht am Platze. Da kommt es
doch nur auf die Schnelligkeit an. Zwei, drei Worte
mehr hüten einem zuweilen viel Unruhe sparen,“
erwiderte Harald unruhig.

Marlen hatte alles für Harald zurecht gemacht. Das
Auto hielt vor dem Portal, und Haralds Reisekoffer
bestand sich schon darin, als er herüber kam. Mit
klassem Gesicht reichten sich beide die Hand.

„Wenn Katje mich branden kann, Harald, rufe
mich, bitte, sofort,“ sagte Marlen leise.

Er sah sie an und nickte. Sein Blick fiel auf die
Narbe an ihrer Stirn. Er dachte jenes Tages, da
man ihn an Mariens Lager gerufen hatte und sie
aus der Stirnwunde blutend vor ihm lag. Hoffent-
lich war Katjes Unfall nicht schlimmer, als der Ma-
rens gewesen war.

„Du erhältst auf alle Fälle sobald als möglich Nach-
richt, Marlen. Lebe wohl!“

Das Auto fuhr davon.

Harald kam noch zurecht zu seinem Zuge. Die
Fahrt erschien ihm endlos. Er war in erster Sorge
um Katje. Was war ihr zugestoßen? Das Telegramm
war von einem Arzt abgefaßt. Um einen leichten Un-

fall konnte es sich nicht handeln. In seiner gewisser-
haften, Reiz mit sich selbst strengen Art fragte er sich,
ob er recht getan hatte, sie noch in Meran zu lassen.
Aber er mußte sich darauf antworten, daß Katje lieber
auch ohne seine Erlaubnis noch gestorben wäre. Die
lange Reise war eine Nervenspartier für ihn. Er-
stausig hatte er alles verassen, was zwischen ihm und
Katje stand. Er wußte sie in Not, und das weckte alle
ritterlichen Instinkte in ihm. Sein ganzes Empfin-
den gipfelte in dem einen Wunsch, bei ihr sein zu
können, um ihr Hilfe angedeihen zu lassen.

Erst am nächsten Morgen kam er in Meran an
und fuhr sofort vom Bahnhof nach dem Sanatorium
des Doktor Winter. Es war ein sehr vornehmes In-
stitut in herrlicher landschaftlicher Lage.

Harald wurde von einer Empfangsabgabe begrüßt.
Und von ihr erfuhr er nun zunächst in groben Um-
riffen, was geschehen war. Katje hatte mit einem in-
gen Wiener, einem Herrn Passenheim, eine Wagen-
fahrt unternommen. Dieser Herr Passenheim war
ein bekannter Sportsmann und hatte neue Pferde
anschaffen wollen. Katje war viel in seiner Be-
schäftigung gewesen und hatte unbedingt diese Fahrt mit-
machen wollen, trotzdem ihr verschiedene Herrschaften
ernstlich abgeraten hatten.

Herr Passenheim hatte lachend gesagt, Frau Forst
sei die schmeicheltigste Frau, die er kenne. Sie habe genug
Courage, sich von anglikiden Gemüthern nicht abhalten
zu lassen. Die Fahrt werde ein Vergnügen sein, er
habe die Pferde ganz in der Hand und verburge sich
für die Sicherheit der gnädigen Frau.

Lachend war Katje, in ihren Pelz gehüllt, zu ihm in
den Wagen gestiegen. Die beiden jungen Herrschaften
fielen nach einem Gebirgsdorf in der Nähe gefahren.
Dinwärts sei die Fahrt auch tadellos verlaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Bereitschaft zur Besatzungsverminderung.

Berlin, 10. Aug. Wie aus einer Mitteilung des "Paris-Matin" und des "Journal" über die zwischen Briand und Dösch getroffene Verständigung wegen der Besatzungsmacht hervorgeht, beschäftigt sich unsere Auffassung, daß Frankreich im Prinzip bis zu einem gewissen Grade den deutschen Wünschen nachzukommen bereit ist. Zum ersten Male wird, was in der Pariser Diplomatenpraxis bisher nur immer sehr verschleiert zum Ausdruck kam, hier zugestanden, daß Deutschland in Locarno "das feste Versprechen einer beträchtlichen Herabsetzung der Truppenzahl" erhalten habe. Das damals in diesem Zusammenhang auch von Gegenforderungen die Rede gewesen sein soll, ist uns freilich nicht bekannt. In Klagen über "Demonstrationen" der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet wird Frankreich um so weniger Anlaß haben, je schneller und gründlicher es sich die Einschränkungen seiner Besatzungsmacht angelegen sein lassen wird. Man kann es der französischen Regierung nachsagen, wenn sie die "Deutschen", die mit den alliierten Streitkräften in Besetzungen getrieben sind, geschützt sehen will. Am besten wäre es, sie gewähre ihnen, soweit sie nicht schon den Schaulack ihrer traurigen Lagen verlassen haben, eine freiesicht auf französischem Boden. Diese Seite vor der moralischen Betrachtung der Bevölkerung zu bewahren, liegt, das sollte man sich in Paris selbst sagen, nicht in der Macht der deutschen Regierung. Die Besatzungsfrage spielt übrigens auch, wie sich denken läßt, in den Verhandlungen Dr. Stresemanns mit dem englischen Botschafter eine wesentliche Rolle. Gegenüber den letzten Äußerungen Chamberlains über die Rückwirkungen von Locarno wird die Reichsregierung ihren Standpunkt mit aller Energie zur Geltung zu bringen trachten.

Stollenbahnunfall durch Erdbeben.

Boisbich, 11. Aug. Gestern ging über Cilli und Umgebung ein schweres Unwetter nieder. Die Wasserläufe überfluteten die Stadt und die umliegenden Ortschaften. Bei Soloch ging ein Erdbeben auf das Gebiet des Bahnhofs über. Der Berliner Schnellzug, der um 16.30 Uhr fahrplanmäßig in Boisbich eintreffen sollte, wurde 480 Meter weit durch die rutschenden Erdmassen mitgeschleift, worauf die Lokomotive umfuhrte und den Bahndamm herabstürzte, während die Waggon auf dem Gleise stehen blieben. Der Lokomotivführer erhielt eine schwere Verletzung am Fuß. Von den Reisenden kam niemand zu Schaden.

Der internationale Juristentag über das Minoritätenrecht.

Wien, 10. Aug. Gegenstand der Beratungen des internationalen Juristentages bildet zurzeit die Frage des Minoritätenrechtes. Das dieser Programmpunkt einer der wichtigsten ist, zeigt die starke Beteiligung, insbesondere von Delegationen aus den Nachfolgestaaten. Den Vorsitz führt der Professor an der Universität Wambler, Hopkins, der in eingehendem Maße die gegenwärtigen Rechtsverhältnisse der Minoritäten nach den Friedensverträgen erörterte. Die Gleichberechtigung sei zwar in diesen Verträgen festgelegt, auch die Hilfe des Völkerbundes zugesichert. Die Weltensumachung dieser Gleichberechtigung werde jedoch formell außerordentlich erschwert, weil die Klagen der Minoritäten nicht direkt an den Völkerbund gingen, sondern an dessen Dreierausschuß. Von diesem sei es abhängig, ob die Angelegenheit vor den Schiedsgerichtshof komme oder nicht. Klagepartei ist praktisch nicht die Minorität, sondern nur die betreffende Regierung, gegen die der Völkerbund wiederum nicht unbegrenzt werden sollte. Professor Brunet, der Vorsitzende der französischen Delegation, stellte an die Spitze seines Referats die Feststellung: Die größte Gefahr des jetzigen Verfahrens ist, daß es geheim gehandhabt wird; wenn die Klage eingereicht ist, erfährt die Minorität nichts weiter über deren Schicksal. Brunet verlangt, daß beide Teile als gleichberechtigte Protokollparteien behandelt werden.

Franco-rumänischer Garantievertrag.

Paris, 10. Aug. Nach dem "Journal" trifft es zu, daß zwischen Frankreich und Rumänien in Bukarest ein Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet worden ist. Wie das "Journal" schreibt, handelt es sich um den Ausbau eines Systems von Abkommen, die Frankreich mit den Staaten Osteuropas getroffen habe. Das Ziel dieser Abkommen sei die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan. Es handle sich um einen Freundschaftsvertrag, der mit einer Zusicherung der gegenseitigen Neutralität und einer Schiedsgerichtsvereinbarung verbunden sei. Er läge sich vollkommen in den Rahmen des Völkerbundespaktes ein, nach dem alle im Völkerbund vertretenen Nationen die formelle Verpflichtung übernehmen, zur Verteidigung einer angegriffenen Nation beizutragen. Frankreich habe in vollem Umfange den territorialen Status und die rumänische Regierung Bessarabiens anerkannt. Die italienische

Daltung gegenüber Rumänien sei eine andere. Italien wolle gleichzeitig seine Beziehungen mit Bukarest und Moskau aufrechterhalten. Das "Journal" meint, in dieser Haltung liege eine Schwierigkeit für die europäische Politik, die beseitigt werden müsse. Es liege im Interesse Frankreichs, daß die italienische Aktion in Osteuropa mit der französischen übereinstimme.

Die französische Nationalversammlung.

Paris, 10. Aug. Heute vormittag 9.30 Uhr wurde die Nationalversammlung in Versailles eröffnet, die zur Verabschiedung des verfassungsmäßig festzulegenden Status der Amortisierungskasse einberufen ist. Der Vorsitz des Präsidenten der Nationalversammlung, die Geschäftsordnung der Nationalversammlung von 1871 im ganzen auch für diese Tagung zu genehmigen, wird durch Handaufheben angenommen. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel erhebt darauf von der Tribüne aus nochmals Einspruch, doch bestätigt die Nationalversammlung trotz der Proteste der Sozialisten und Kommunisten ihren ersten Beschluß. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Art. 30 der Geschäftsordnung, der die Regierung ermächtigt, bei Vorschlägen auf Veränderung der Tagesordnung die Vorträge zu stellen, wird darauf in öffentlicher Abstimmung mit 600 gegen 175 Stimmen abgelehnt. Ein Zusatzantrag Renaudels wird darauf mit 515 gegen 347 Stimmen angenommen, der auf eine Ergänzung des Art. 30 abzielt. Sodann verliest Ministerpräsident Poincaré die Begründung des aus einem einzigen Artikel bestehenden Gesetzesentwurfes, der lautet: "Das Verfassungsgesetz vom 2. 2. 1875 wird wie folgt ergänzt: Die Autonomie der Kasse zur Verwaltung der Bonds der nationalen Verteidigung und Amortisierung der öffentlichen Schuld trägt verfassungsmäßigen Charakter. Ihr werden bis zur vollständigen Amortisierung der Bonds der nationalen Verteidigung und der durch die Kasse verwalteten Wertpapiere zugewiesen: 1. die Einnahmen aus dem Tabakverkauf, 2. der Ertrag der einmaligen Steuern des Eigentumswechsel, der Erbschaftsteuer und der freiwilligen Hypothek, 3. im Falle, daß die aufgeführten Mittel nicht für die Verwaltung der Kasse ausreichenden Fonds genügen sollten, soll eine entsprechende Annuität in das Budget aufgenommen werden." Während Poincaré diesen Entwurf verlas, unterbrachen ihn die Kommunisten verschiedentlich. Die Regierung beantragt hierauf die Dringlichkeitserklärung. Die Beratung dieses Entwurfes, die von der Nationalversammlung durch Handaufheben beschlossen wurde. Der Entwurf wird darauf an den Ausschuss überwiesen. Daran entspinnt sich eine Debatte über die Zusammensetzung des Ausschusses der Nationalversammlung, der der Gesetzesentwurf zur Prüfung überwiesen worden ist. Es liegen hierzu drei Vorschläge vor. Schließlich wird der Antrag Poincarés über die Zusammensetzung des Ausschusses der Nationalversammlung durch Handaufheben angenommen. Danach sollen die Finanzminister in Kammer und Senat, die zusammen aus 77 Senatoren und Abgeordneten bestehen, 30 Mitglieder für den Ausschuss der Nationalversammlung wählen. Trotz Protestes der äußersten Linken beschließt die Nationalversammlung darauf, die heutige Sesseltagsitzung zu schließen und um 3 Uhr nachmittags die Arbeiten wieder aufzunehmen.

Die Nachmittagsitzung.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung kurz nach drei Uhr wurde Präsident de Selves von dem Zentrum und der Rechten begrüßt, während die Sozialisten und Kommunisten erneut Lärm erheben und den Präsidenten mit lauten Rufen empfinden. Präsident de Selves gab von der Sitzung der Kommission Kenntnis und erklärte dann, daß der Bericht der Kommission noch nicht fertiggestellt sei, jedoch die Beratungen um eine weitere Stunde vertagt werden müßten. Die Aufhebung der Nationalversammlung hat beinahe, im Falle neuer Obstruktionssache von Seiten der äußersten Linken den Art. 15 des aus dem Jahre 1871 kommenden Reglements in Anwendung zu bringen, der den Präsidenten der Versammlung ermächtigt, im Falle von Unruhen die Sitzung zu suspendieren und wenn die Unruhen nach Wiederaufnahme der Sitzung sich wiederholen sollten, von sich aus den Schluß der Debatte zu proklamieren und sofort zur Abstimmung über die vorliegenden Anträge zu schreiten. Der Mitglied des Ausschusses, der von der Nationalversammlung eingesetzt ist, hat mit der Prüfung des Gesetzesentwurfes begonnen und Ministerpräsident Poincaré gebeten, sich dazu zu äußern. Ueber die Sitzung des Ausschusses der Nationalversammlung, die bis 6 Uhr dauerte, verläutet, daß der Regierungsentwurf mit leichten redaktionellen Änderungen, die besonders den Paragraphen über die Heberweisung von budgetären Einnahmen an die Tilgungskasse betreffen, angenommen wurde. Senator Soulier beauftragte im Laufe der

Debatte seinen Zusatzantrag, der darauf abzielt, daß keine verhängende Gesetz nicht in die Verfassung selbst eingeschrieben, sondern als verfassungsmäßig festgelegtes Gesetz für sich anzusehen zu lassen. Sein Antrag wurde abgelehnt.

Um 8 Uhr erschien Poincaré wieder im Sitzungssaal und um 6.30 Uhr auch Präsident de Selves, der die Sitzung eröffnete.

Verailles, 10. Aug. Die französische Nationalversammlung nahm heute abend nach einer überaus stürmischen Sitzung mit 671 gegen 144 Stimmen den Gesetzesentwurf an, dem der Bestand der Amortisierungskasse einen antieinander stehenden der französischen Verfassung bildet. Daraufhin erklärte der Präsident, de Selves, die 14. Nationalversammlung für geschlossen. Die Kommunisten versuchten noch eine freie Tagesordnung, die aber im allgemeinen Abgeschieden unterging.

Belgien über die Besatzungsnot.

Brüssel, 10. Aug. Wie die Tel.-Union aus unterrichteten belgischen Kreisen erfährt, wird die deutsche Note wegen der Verminderung der Besatzung im Rheinland hier so aufgefaßt, daß sie hauptsächlich an die Adresse Frankreichs gerichtet ist, wie man hier zugibt. Frankreich wird im gleichen Maße von Belgien und England seine Truppenbestände im besetzten Gebiet vermindert haben. Man glaubt, daß die Note sowohl in Brüssel wie auch in London formell zurückgewiesen werde, es sich um eine interalliierte Angelegenheit handle, die also die Botschafterkonferenz allein zuständig sei. In London von der englischen Presse verbreiteten Meldungen, daß die Kommandeure der alliierten Besatzungsmächte im Rheinland mit 85 000 Mann besetzt. Ein vom Comte d'Orsay angeführte Communique bescheinigt diese Zahl als den Tatsachen am entsprechend und behauptet, daß im Rheinland insgesamt nur 70 000 Mann alliierter Truppen, darunter 68 000 Franzosen ständen.

Londoner Auffassung: Die Truppenverminderung gilt Frankreich an.

London, 10. Aug. In außenpolitischer Hinsicht ist die Verlesung des Parlaments vorläufig eine Ruhepause eingetreten. Chamberlain befindet sich zwar nur wenige Meilen von London entfernt in Sussex, gilt aber offiziell als abwesend. Die Deutschland angehenden wichtigsten außenpolitischen Besprechungen sind in der Schwebe. Sowohl in der Besatzungsfrage wie hinsichtlich der Verminderung der Besatzungsmächte verweist man auf die früheren Erklärungen Chamberlains. Man betont, daß die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen nach Ratung der ersten Zone in erster Linie zwischen Frankreich und England zu entscheiden ist. "Daily Telegraph" veröffentlicht die Meldung, daß in London Schritte im Zusammenhang mit der Reduzierung der Besatzungstruppen unternommen worden seien, wird an amtlicher Stelle weder bestätigt noch dementiert.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 10. Aug. Wie der amtliche englische Journalist meldet, trat die Exekutive der Bergarbeitergewerkschaft heute in London zu einer Beratung zusammen. Bisher ist das endgültige Ergebnis der Abstimmung zwar noch nicht bekannt, aber die veröffentlichen Zahlen lassen eine Mehrheit für die Denkschrift möglich erscheinen. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Bergarbeiter immer mehr Freiheit für Verhandlungen wünschen als sie ihnen durch die gegenwärtig in Kraft stehenden Richtlinien zustehen. Die Bergwerksbesitzer halten die Ansicht aufrecht, daß jede neue Verhandlung nach demselben sei, wenn sie nicht auf der Grundlage der Annahme der verlängerten Arbeitszeit stattfinden. Sie regern an, daß die Exekutive der Bergarbeiter im Laufe des Tages mit dem Vertreter der christlichen Industriellenvereinigung, das Verhalten gegen mit den Bergwerksbesitzern und dem Ministerpräsidenten hatte, beraten wird.

Der mexikanische Kirchenstreit.

Newport, 10. Aug. "Newport World" veröffentlicht eine Erklärung des mexikanischen Erzbischofs an das amerikanische Volk, in der es heißt, daß die mexikanische Regierung versuche die römische Beurteilung der Streitfrage durch das amerikanische Volk und durch die übrige Welt durch falsche Behauptungen zu beeinflussen. Die mexikanische Regierung behauptet, es kein religiöser Konflikt vorhanden sei, während doch 30 Bischöfe und Erzbischöfe mit Billigung des Papstes die religiösen Forderungen eingeleitet hätten. Die Verfassung und die Gesetze dieses Landes stimmten nicht mit dem Volksglauben überein. Der Bischof, diese Gesetze abzuändern, bedauere seine Erziehung im Sozialismus im Staate oder einen Angriff auf die nationale Selbstständigkeit.

Neuenbürg.
Fenster- und Auto-Leber,
prima Qualität,
empfiehlt billigt
Albert Weif.

Neuenbürg.
Piano,
In Instrument, schöner Ton, moderner Bau, unter Preis zu verkaufen. Costl. Zahlungs-erleichterung.
Windhof 406.

Neuenbürg.
Wenig getragener, guterhaltener
Cutaway
ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der "Enztaler"-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Ein guterhaltener, gebrauchter
Fisch
sowie 2 Stühle
zu kaufen gesucht.
Weißhaupt,
Lager bei der Mühle.

Oberlenghardt—Oberkollbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag den 14. August 1926
stattfindenden

Hochzeits-Feier
in das Gasthaus „Adler“ in Oberlenghardt
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Gottlieb Angele,
Sohn des Gottlieb Angele, Holzbauers in Oberlenghardt.
Barbara Angele,
Tochter des Gottlieb Angele, Wegwärts in Oberkollbach.
Kirchgang um 12 Uhr in Schömsberg.

Wanzen und Motten
samt Brut, Ratten, Mäuse, Räser, Hühnerläuse, Milben etc.
beseitigt rationell
Gelfer, Desinfektions-Anstalt,
Güterstr. 21. Forstheim. Fernspr. 1923.
Moderne Bettfedernreinigungsanstalt.
Sämtl. Ungeziefervergiftungsmittel, Ständesinfekt. Mittel, Disinfectio, Uranigrün, Kupferoxydtrioxyd usw.

Birkenfeld.
Ein noch gut erhaltener
Herb
billigt zu verkaufen.
Philipp Kummel.

Leicht laufend, stabil und dauerhaft sind meine
Pladlinger-Räder
mit zweijähriger Garantie von **68** Mark an.
Rahmmaschinen, Sprechapparate, Gummi, Laternen etc. Preise niedr.
Hüstr. Katalog gratis.
Elekta Compagnie
Kassel.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Eiserne Metallbettstelle
mit weichen Wollmatratzen und Schonerdecke, garantiert gute Ware, zusammen nur Mk. 68.—. Patentrolle von Mk. 9.— an. Preislisten umsonst, Fracht und Packung frei.
Zucker's Matratzen-Werkstätten,
Hauptgeschäft Stuttgart, Silberburgstr. 133.

Gelegenheitskauf für Baulustige
Habe das vollständig abgemessene
Bauholz für ein kleines Einfamilienhaus
einschl. zugeschnittener Streifböden und montierte Aufstelgeräten billigt zu verkaufen.
Ebenso können etw. Fisch-Pinc-Riemen für Böden mit oder separat übernommen werden.
Pläne und Listen liegen auf meinem Büro morgens 8 bis abends 6 Uhr zur Einsicht auf, wozu auch die Angebote bis
Freitag den 13. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,
eingereicht sein müssen.
Ernst Hugenlaub, Architekt,
Wildbad, Graf Eberhardbau, Telefon 117

Fett-Heringe 27 Mk.
1/2 Tonne (150 Pfund) ca. 700 neue leckere Salz- 1/4 Tonne ca. 330 1/2 Tonne ca. 100
9 Pfd. Holst. Schweineschmalz, bestes 8.95 Mk.
9 Pfd. Holst. Mästerform Käse in Stanzol 5.95 Mk.
9 Pfd. Holst. Holländerform Käse 8.95 Mk.
Ab hier gegen Nachnahme. E. Napp, Altona No. 10.

Papier-Servietten,
mit und ohne Druck, liefert rasch die
C. Meib'sche Buchhandlung, Neuenbürg
Waistal-Perrenalb
Gesucht für sofort ein sauberes, ehrlisches
Mädchen,
welches auch servieren kann.
Zu erfragen
Café Stoßenseid.

Rebenberdien
bis 5. A. tägl. erzielten Gewinns und Damen durch Peinlich in den Abendstunden. durch F. Hölzel, Bergstr. Markt Oberdorf, Bergstr. Schließbach 9.
S. M. Hob. Silberwaren